

Museum aktuell

Nr. 14

Dezember 97

Liebe Arbeitskreismitglieder, liebe Museumsfreunde!

Man tut sich oft schwer, wenn man zu einem Weihnachtsrundbrief ein passendes Bild oder eine Graphik sucht. Man geht zum Bücherschrank und sucht passende Bilder, z.B. "Weihnacht in Franken", oder das Buch von Ingeborg Weber-Kellermann "Weihnachtslieder", in dem sich gute Illustrationen befinden. Oder hier "Albrecht Dürer – Das gesamte graphische Werk in zwei Bänden". Es wäre doch gelacht, wenn bei Dürer keine Weihnachtsdarstellung zu finden wäre! Aber da fällt mir meine Negativsammlung ein. Erst auf unserer letzten Herbsttagung in Kastl habe ich ja eine wunderschöne weihnachtliche Darstellung fotografiert: Die Heilige Familie auf der Flucht.

Wenn Ihnen diese Darstellung fremdländisch vorkommt, ist das leicht zu erklären: Sie befindet sich in der Kapelle des ehemaligen Klosters, in dem heute das Ungarische Gymnasium mit Internat untergebracht ist. Seit dem Januar 1958 besteht es. Der Anlaß für die Gründung war der Ungarische Aufstand im Oktober/November 1956, bei dem viele Personen ins Ausland flohen. Noch viele Ungarfamilien, die im westlichen Europa oder in Amerika eine neue Heimat gefunden haben, schicken ihre Kinder in diese Schule.



Kein Wunder, daß die Künstler – Schüler dieser Schule zusammen mit ihrem Kunsterzieher Georg Müller – das Motiv "Flucht" gewählt haben. Doch das Ziel war nicht Ägypten, sondern Kastl, dargestellt über der fliehenden Familie. Dieses Holzrelief, das schon einige Jahre alt ist, hat nichts von seiner Aktualität verloren. Wieviele Menschen sind ständig auf der Flucht! Denken wir z.B. an Afrika. Überhaupt hat die Weihnachtsbotschaft nichts von ihrer Aktualität verloren. Und so zitiere ich aus dem oben erwähnten Weihnachtsliederbuch die 1. Strophe eines neuen, sehr schönen Liedes vom Freiburger Theologen Martin Gotthard Schneider:

*Manchmal denk' ich, es gibt keine Weihnacht für mich wie vor Jahren; ich war noch ein Kind.
War das alles vielleicht nur ein herrlicher Traum? Ach, die Träume vergehn so geschwind!
Doch dann les' ich auf einmal, als wäre es heut', die Geschichte, die damals geschah,
von den Hirten, den Engeln, dem Stall und dem Kind; und dann kommt mir die Weihnacht ganz nah.*

Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gesundes, erfolgreiches Neues Jahr!

Bericht und Protokoll der Tagung mit Jahreshauptversammlung in Kastl

am Samstag, den 18. Oktober 1997

Nicht ganz pünktlich, sondern erst nach 10 Uhr begann unsere Herbsttagung in Kastl. Schuld daran hatten u.a. der dichte Nebel an diesem Vormittag und der 1. Vorsitzende. Er hatte gemeint, daß jeder das Kastler Heimatmuseum kennen müsse, und daher vergessen, eine genaue Lageskizze beizulegen.

Das Ehepaar Franz und Anna Maria Weiß konnte uns in der Sonne begrüßen, denn Kastl war irgendwie vom Nebel verschont. Zuerst ging es in die Museumsscheune. Dort gab es etliches zum Fachsimpeln. Die Fülle an Geräten und Werkzeugen überraschte. Im Museum im früheren Hammermeisterhaus wurde



Franz Weiß in der "Hauskapelle" des Heimatmuseums

zuerst die Hauskapelle bewundert. Hier erzählte Franz Weiß, wie es zur Entstehung dieses Privatmuseums kam und wie er an die vielen Exponate gelangte. In den oberen Stockwerken gab es eine Schlafkammer und Werkstätten von Schuster und Schneider zu besichtigen. Zu erwähnen sind auch die die Abteilung Feuerwehr, religiöse Volkskunst, Bauernschränke, und, und, und ... Es wäre hier falsch, eines der Sammlungsgebiete herauszuheben. Jedenfalls waren alle überrascht, mit wieviel Liebe die Familie Weiß das Museum eingerichtet hat.

Alle waren jetzt froh, in eine gut geheizte Stube zu kommen, und man suchte gern einen Platz möglichst nahe am Kachelofen. Es war jetzt das Tagungsthema dran "Museumsfeste feiern"- Die einzelnen Museumsleiter berichteten von ihren Erfahrungen:

Familie Weiß hat schon oft im Frühsommer ihr Museumsfest durchgeführt. Die Verpflegung mit Wurst und Fleisch übernahm bei ihnen eine Metzgerei und zahlt dafür 10 % ihres Umsatzes an das Museum. Trotzdem sind über 30 Helfer notwendig, die für ihre Arbeit freie Verpflegung bekommen. Herr Weiß meinte, daß sich die Feste irgendwie "totlaufen". Zu viele sind es, Handwerksvorführungen werden landauf landab zu viele gezeigt. Am Museumsfest wird in Kastl ganz normal Eintritt verlangt, was im Industriemuseum Roth am Museumstag z.B. nicht der Fall ist.

Herr Gsänger berichtete, daß wegen der dünnen Personaldecke nur eine Bewirtung mit Bier und Brezen möglich sei. Heuer wurde am Museumsfest die Sonderausstellung "Massefiguren" gezeigt.

In Burgthann, so berichteten Frau Weishart und Frau Schötz, gibt es neben dem Burgfest, das vom Förderverein veranstaltet wird, auch den Tag des lebendigen Museums mit Handwerksvorführungen. Je nach Art des Handwerks muß diesen auch eine Vergütung bezahlt werden. In Rückersdorf ist das Weinfest die Aktion, die



In der gemütlichen Stube des Heimatmuseums verwöhnte uns Familie Weiß am Nachmittag mit selbstgebackenen Küchle und Kaffee.



zusätzliche Einnahmen fürs Museum bringt. In Frauenaurach, so berichtete Frau Triantafyllidis, ist am Kirchweihfest der Höhepunkt des Museumsjahres. Es findet keine Bewirtung statt. Die frühere Praxis, an diesem Tag kein Eintrittsgeld zu verlangen, hat man aufgegeben. 1000 Besucher drängten sich da durch das Amtshauschüpfla. Jetzt sind es nur noch 200 - 300 Besucher, aber die sind wenigstens alle interessiert.

Für Heideck wußte Frau Schultheiß zu berichten, daß bis jetzt erst ein Museumsfest stattfand, und zwar zum 10jährigen Bestehen des Museums. Ca. 1000 DM Defizit waren die Folge. Der Grund: Zum Jubiläum waren

große Aktionen notwendig, z.B. mittelalterliche Musik und Tanzvorführungen auf dem Marktplatz, Zeltmiete. Da es Mittagessenszeit war, mußte leider die Diskussion abgebrochen werden.

Fortsetzung des Protokolls im nächsten Museum aktuell!

Glosse oder Glosse?

Irgendwie waren sie mir sympathisch, diese alten "Schnalzflaschen" (off.: Bügerverschluß), denn ein geübter Handkantenschlag brachte einen rasch an das hopfige Getränk, die lästige Suche nach dem "17er-Schüssel" (off.: Flaschenöffner) konnte unterbleiben, und die leichte Wiederverschließbarkeit war optimal. Aber trotz Euronorm wuchert wieder die Individualität bei den Bierflaschen: Neben den allbekannten Kronenkorken tauchen jetzt auch Schraubverschlüsse auf, die allerdings mehr an einen Hustensaft als Flascheninhalt denken lassen als an Bier. Aber sie sind auch wieder da, die guten alte Bügelflaschen. Bauchig lassen sie barocken Inhalt erahnen. Und wenn dann noch auf dem Etikett in großer, fetter Frakturschrift "**Freilandmuseum**" steht, steigt die Kauflust für einen "Mann vom Fach" sehr stark. Und zugegeben: Das "Pils" schmeckt nicht schlecht. Da steht sie nun, die leere Flasche, vor mir! Zum Glück habe ich das Etikett vor dem Biergenuß nicht zu genau angeschaut: **Museum** heißt es dort, und nicht **Museum**. Zugegeben, der Inhalt ist mit **ß** oder **ſ** der gleiche, aber auch das Auge trinkt mit. Und in meiner Generation ist dieses Auge noch geübt, was die Frakturschrift betrifft. Eine meiner Lieblingslektüren als Kind war das Buch "Helden, Gespenster und Schalksnarren", erzählt von Franz Bauer, in der 3. Auflage von 1954 selbstverständlich noch in Frakturschrift. Und der Unterschied zwischen **ß** und **ſ** war uns geläufig. Die jüngere Generation kann damit natürlich weniger anfangen. Aber besser ist es immer noch, wenn sie in einen **Gasthof** geht statt in einen **Gasthof**, als in einen dieser Fastfood-Schuppen!

Die heutigen Computerprogramme besitzen eine Unmenge von Schriftarten, darunter auch (Fette) Fraktur. Aber leider lassen sie hier folgende Spezialbuchstaben und -buchstabenkombinationen aus:

ch, ck, ſ, ſt, ff, ff, ft

Gerade wir im Museumsbereich sollten aber auf eine "saubere Lösung" achten und die Schrift korrekt anwenden. Meinem Kollegen Joachim Winnekens und mir ist es gelungen, eine Software-Firma zu überreden, den normalen Schriftsatz "Fette Fraktur" (in Windows) um die Fraktur-Sonderzeichen und um die normale Fraktur zu erweitern, wie oben aufgezeigt. Dies geschieht durch eine Ergänzungsdiskette, die am besten zum entsprechenden Original-DTP-Programm "high Level text" paßt. Aber auch bei sonstigen Schreib-Programmen, die unter Windows laufen, gibt es keine Schwierigkeiten. Diese Sonderzeichen sind abzurufen mit <ALT + Ziffer> oder über die Zeichensatz-Tabelle. Wenn Sie Fragen dazu haben, entweder bei Schultheiß oder LevelSoft GdB, Postfach 1925, 96010 Bamberg, Fax 0951/34941

Heimatmuseum Kastl

bis 6. Januar 98 im alten Brauhaus, Utzenhofener Str. 1: 4. Kastler Krioppenschau, geöffnet Sa, So und Fei 13 - 17 Uhr, Gruppen ab 15 Personen jederzeit nach Anmeldung (Tel. 09625/91173)
1. - 15.3. 98 im alten Brauhaus (Adr. u. Öffnungszeiten s.o.): "Textile Handarbeiten"

Stadtarchiv Lauf

Stadtarchiv:

bis 10.1.98: Böhmisches Lebkuchenkrippe

bis 28.9.98: Links und rechts der Pegnitz - Eisenbahn in Lauf

Vitrinen im alten Rathaus: bis 13.1.1998: Laufer Zeitungsgeschichte

Städtisches Museum Zirndorf

Sonderausstellung "Alte Kaufläden - Handel und Handwerk in der Kinderwelt"

Termine - Termine - Termine - Termine - Termine - Termine - Termine Termini

Die gemeinsame Frühjahrstagung der beiden Museumsarbeitskreise Westmittelfranken und Ostfranken-Oberpfalz findet statt in Feuchtwangen am Samstag, den 28. März 98.

Die Sommertagung ist in Schnaittach (Jüdisches Museum) und Neunkirchen am Sand (Hopfenscheune und Archäologischer Wanderweg) am Samstag, den 27. Juni 1998.

wir suchen - wir suchen - wir suchen - wir suchen - wir suchen - wir suchen

Die Heimatkundliche Sammlung Heideck sucht:

In einer fürs übernächste Jahr geplanten Ausstellung "Schneiderei" wollen wir auch einen Ofen zum Erhitzen der Bügeleisen ausstellen, wie wir ihn bei Familie Weiß sehen konnten. Wer kann uns einen solchen als Leihgabe zur Verfügung stellen, schenken (gibt's wohl nicht!) oder einen Ankauf vermitteln?

Wir begrüßen sehr herzlich als neues Mitglied:

"Naturhistorisches Museum" der Naturhistorischen Gesellschaft in Nürnberg (NHG)

Frau Charlotte Zulla hat eine neue Adresse:

Albert-Schweitzer-Heim/45C, Eichendorffstr. 41 in 90491 Nürnberg, Tel. 0911/591790.

Nachdem sie aus gesundheitlichen Gründen kaum mehr an unseren Treffen teilnehmen kann, aber trotzdem weiterhin an der Museumsarbeit interessiert ist, freut sie sich sehr über Zuschriften oder Telefonanrufe.

**Redaktionsschluß für die nächste Nummer, d.h. für Ihre Beiträge
für **Museum aktuell** Nr. 15, ist der 15.2.1998.**

Impressum: Herausgeber: Arbeitskreis Museen Ostfranken-Oberpfalz e.V.
Redaktion: Georg Schultheiß
Am Offenbrunn 47
91180 Heideck
☎ 09177/271 Fax: 09177/494040 (Stadt Heideck)